

Warum können die USA Israel nichts abschlagen?

Das amerikanische UN-Veto gegen einen Waffenstillstand im Gazastreifen ist ein Tiefpunkt der internationalen Politik.

12.12.2023 | Tarik Cyril Amar

Der 8. Dezember 2023 ist ein Tag, der in die Geschichtsbücher eingehen wird. Die USA schrieben Geschichte der schlimmsten Art, indem sie ihren ständigen Sitz im UN-Sicherheitsrat nutzten, um ihr Veto gegen eine Resolution einzulegen, die einen sofortigen Waffenstillstand in Gaza forderte. Die Resolution wurde von den Vereinigten Arabischen Emiraten (einem Partner der USA) eingebracht und von mehr als 90 Mitgliedsstaaten unterstützt. Auch in der privilegierten „oberen Kammer“ der Weltorganisation, dem Sicherheitsrat, hatte sie die überwiegende Unterstützung, da sich 13 der 15 Mitglieder dafür aussprachen, während sich das Vereinigte Königreich der Stimme enthielt und damit seine Souveränität erneut an die USA abtrat.

Das amerikanische Veto stellte sich direkt gegen UN-Generalsekretär Antonio Guterres. Der UN-Chef, der kein geborener Rebell ist, hatte ein selten angewandtes Verfahren genutzt, um den Waffenstillstand zu fördern, und damit seine Autorität aufs Spiel gesetzt. Unter Berufung auf Kapitel 15 Artikel 99 der UN-Charta deutete er bereits an, dass der „internationale Frieden und die Sicherheit“ in Gefahr seien. Sein Sprecher wies ausdrücklich darauf hin, dass Guterres einen „dramatischen konstitutionellen Schritt“ mache. Während er das diplomatische Gleichgewicht wahrte, indem er auch den Angriff der Hamas auf Israel hervorhob, schilderte Guterres in seinem Schreiben an den Sicherheitsrat das katastrophale Leiden der Palästinenser unter dem andauernden israelischen Angriff und kam zu dem Schluss, dass „nirgendwo“ in Gaza Sicherheit herrsche.

Alles vergeblich. Die USA ließen sich nicht beirren und hielten an ihrer de facto bedingungslosen Unterstützung Israels fest, auch wenn letzteres einen verstärkten [völkermörderischen Angriff](#) auf den Gazastreifen und seine Zivilbevölkerung durchführt. Dies steht nicht mehr zur Debatte und ist auch kein Geheimnis; die israelische Führung hat wiederholt Erklärungen abgegeben, die die Art von Absicht signalisieren, die ein entscheidendes Element des Verbrechens des Völkermords ist, während ihre Taten und die ihrer Streitkräfte vor Ort noch lauter sprechen als ihre Worte.

Die Welt hat dies zur Kenntnis genommen. Es bedurfte keiner besonderen Voreingenommenheit, damit die palästinensische Führung – sowohl die der PLO als auch die der Hamas – das Veto als „katastrophal“ und „eine Schande und einen weiteren Blankoscheck für den Besatzerstaat zum Massakrieren, Zerstören und [Vertreiben](#)“ bezeichnete. China und Russland haben die amerikanische Doppelmoral und das „Todesurteil“ angeprangert, das Washington über künftige palästinensische Opfer des israelischen Angriffs verhängt hat.

Amnesty International sagt, Washington habe „sein Veto dreist als Waffe eingesetzt, um den UN-Sicherheitsrat unter Druck zu setzen ... und damit seine Glaubwürdigkeit untergraben“ und eine „gefühllose Missachtung des Leidens der Zivilbevölkerung angesichts einer erschütternden Zahl

von Toten“ an den Tag gelegt. Auch *Ärzte ohne Grenzen* nahm kein Blatt vor den Mund und beschuldigte die USA, „allein mit ihrer Stimme gegen die Menschlichkeit“ zu sein. Amerika sei „mitschuldig an dem Blutbad in Gaza“ und untergrabe nicht nur seine eigene Glaubwürdigkeit, sondern auch die des humanitären Völkerrechts.

Craig Mokhiber – eine Autorität auf dem Gebiet des internationalen Rechts und ehemaliger Leiter des Büros des UN-Hochkommissars für Menschenrechte in New York – [twitterte](#): „Am Vorabend des 75. Jahrestages der Völkermordkonvention haben die USA im UN-Sicherheitsrat erneut ein Veto gegen einen Waffenstillstand eingelegt ... und damit ihre weitere Mitschuld am Völkermord in Palästina bewiesen.“

Diese Liste von Vorwürfen und Verurteilungen ließe sich fast endlos fortsetzen, vor allem, wenn man die Stimmen aus dem globalen Süden hinzunimmt. Der wichtigste Punkt sollte jedoch bereits klar sein: Die USA stehen isoliert und blamiert da durch ihre eigene, leicht zu vermeidende – so scheint es – Entscheidung. Schließlich ging es bei dieser Abstimmung nicht um Gerechtigkeit und Entschädigung für die Opfer oder – verflucht sei dieser radikale Gedanke! - für die Strafverfolgung der Täter. Es ging nur um das absolute Minimum, nur um einen Waffenstillstand, nicht einmal um ein Friedensabkommen. Doch das war zu viel verlangt von den USA.

Historiker machen nicht gerne Vorhersagen, aber hier ist die Vorhersage meines Historikers: Nichts von dem oben Gesagten wird jemals verblassen oder eine mildere Färbung annehmen. Was die USA am 8. Dezember getan haben, wird niemals „verständlich“ oder so „komplex“ erscheinen, dass anständige Menschen es nicht verurteilen würden. Im Gegenteil, es wird ein dauerhaftes Beispiel für das sein, was so viele Amerikaner zu lieben glauben: moralische Klarheit. Und diese Klarheit wird eine unentschuldbare, unverzeihliche und, ja, böse Tat finden, die in der Menschheitsgeschichte als genau das bekannt bleiben wird.

Künftige Historiker werden sich fragen, wie das geschehen konnte. Wie konnte die mächtigste Nation der Welt, die für sich in Anspruch nimmt, nicht nur mit Gewalt, sondern auch mit „Werten“ zu führen, sich auf die Seite der israelischen Täter stellen, die ein so ungeheuerliches und offenes Verbrechen begangen haben, während sie gleichzeitig offen gegen einen Großteil der internationalen Gemeinschaft verstoßen? Einige werden sogar die zynischere Frage stellen, wie Amerika, selbst wenn seine Eliten völlig frei von Ethik sind, sich selbst so viel Schaden zufügen konnte.

Die einfachste, fast technische Antwort auf diese Frage hat mit einer historischen Ironie zu tun. Amerika verdankt sein Vetorecht – als eines der fünf ständigen Mitglieder des Sicherheitsrats – den Ereignissen des Zweiten Weltkriegs. Und obwohl der Zweite Weltkrieg und der deutsche Holocaust an den Juden (hauptsächlich) in Europa nicht dasselbe sind, gehören sie doch zur selben Geschichte. Die USA sind sehr stolz darauf, zu den Mächten zu gehören, die den Holocaust-Täterstaat Deutschland zu Fall gebracht haben. Und doch, hier sind wir nun: Dieselben USA benutzen jetzt genau dieses Veto, um einen anderen völkermordenden Staat nicht nur zu schützen, sondern ihm zu helfen, sein Verbrechen fortzusetzen.

Es gibt natürlich umfassendere Gründe für dieses große amerikanische Versagen. Viele davon wurden bereits erörtert. Israel hat die Funktion eines Vollstreckers und imperialen Vorpostens im Nahen Osten und manchmal auch darüber hinaus. Wie der derzeitige US-Präsident Joe Biden – inzwischen oft als #GenocideJoe auf X/Twitter zu sehen – 1986 erklärte, als er noch ein ehrgeiziger und anbie-

der Senator war, wenn es kein Israel gäbe, müsste Amerika eines erfinden. Lassen wir einmal beiseite, dass selbst die gefühllose Realpolitik, die hinter einem solchen Denken steht, fehlerhaft ist: Wenn Israel jemals ein Vorteil war, dann wird es jetzt zu einer Belastung. Nehmen wir zur Kenntnis, dass die amerikanische Elite behauptet, Israel sei so nützlich, dass die Verpflichtung ihm gegenüber, in den Worten von Vizepräsidentin Kamala Harris, „eisern“ sein muss.

Aber das war für die Ukraine sozusagen erst gestern der Fall. Und doch steht Kiew kurz davor, fallen gelassen zu werden, wie so viele US-Klienten zuvor. Was macht Israel anders? Offensichtlich ist es seit langem der [Hauptempfänger](#) der finanziellen und militärischen Unterstützung der USA. Handelt es sich also um den Trugschluss der versunkenen Kosten? Ist Amerika so sehr an Israel gebunden, dass es einfach nicht aufhören will?

Doch diese Hypothese erklärt nicht die auffällige Einseitigkeit der Beziehungen zwischen den USA und Israel. Wenn es jemals einen Fall von „Schwanz wedelt mit Hund“ gegeben hat, dann ist es dieser: Das US-Veto gegen die Gaza-Waffenstillstands-Resolution zeigt unter anderem, dass Israel die US-Außenpolitik dominiert und nicht andersherum. Andernfalls hätte Washington versucht, einen Kompromiss zu finden, um seine eigene Glaubwürdigkeit und seine Interessen zu wahren, indem es zumindest diese sehr bescheidene Resolution durchgehen lässt und gleichzeitig Israel in vielerlei anderer Hinsicht unterstützt.

Ein Grund für diese Abhängigkeit der USA von einem anderen, viel kleineren Land ist eindeutig der massive Erfolg der [Lobbyarbeit](#) und der ausländischen Einflussnahme im Namen Israels. **In der Tat ist es Israel, das den invasivsten und effektivsten Angriff auf die US-Politik in der Geschichte durchgeführt hat.** Und damit keine Missverständnisse aufkommen: Das Feststellen dieser offensichtlichen Tatsache hat nichts mit „Antisemitismus“ zu tun. Der Versuch, diejenigen, die es wagen, dies zur Sprache zu bringen, mit dieser Anschuldigung zu verleumden, ist in der Tat Teil der Funktionsweise dieser Einflussnahme. Es ist an der Zeit, solche billigen Tricks völlig außer Acht zu lassen.

Fügen Sie einen historischen Beweis hinzu: Wir wissen aus den Erfahrungen der Vergangenheit, dass die Dinge ganz anders sein können, weil sie es waren. Man könnte mehrere Beispiele anführen, um zu zeigen, dass Amerika jahrzehntelang Israel gegenüber nachsichtig, aber nicht unterwürfig war.

Der offensichtlichste Fall ist die Besetzung des Gazastreifens durch Israel während der Suez-Krise 1956. Während dieser Aspekt dieses gescheiterten israelischen (und britischen und französischen) Regimewechsel-Krieges gegen Ägypten heute fast vergessen ist, besetzte Israel auch den Gazastreifen für mehrere Monate, bevor es gezwungen war, ihn zu verlassen (um natürlich 1967 zurückzukehren). Auch damals begingen die israelischen Streitkräfte verschiedene Verbrechen, darunter Massaker an Gefangenen und Zivilisten, wie der israelische Historiker Benny Morris (keineswegs ein Freund der Palästinenser) ausführlich beschrieben hat. Aber damals, unter dem republikanischen Präsidenten Dwight „Ike“ Eisenhower, hatten die USA eine Außenpolitik, die sich mit Israel auseinandersetzen und ihm entgegenwirken konnte.

Hinzu kommt, dass Eisenhowers hartes und entschlossenes Eingreifen gegen Israel und seine europäischen Verbündeten zufällig mit der damaligen sowjetischen Reaktion übereinstimmte. Zumindest war da ein harter, konservativer US-Präsident (und natürlich ein ehemaliger militärischer Führer

höchsten Ranges), der nicht so phobisch gegenüber „den Russen“ war, dass er jegliche übereinstimmenden Interessen ausschloss.

Es wäre erstrebenswert, in eine Welt zurückzukehren, in der die Amerikaner ihre Russland-Besessenheit vergessen könnten, wenn sie über den ausländischen Einfluss auf ihr Land nachdenken, und sich auf das konzentrieren, worauf es ankommt, nämlich auf Israel. Wenn sie darüber hinaus etwas mehr über Russland als einen brauchbaren Partner – zumindest gelegentlich – bei der Lösung schwerer internationaler Krisen nachdenken könnten, wären wir alle viel besser dran.

Vielleicht könnten wir sogar hier und da einen Völkermord verhindern.